

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Das .ii. Capitel

sich selber dar zu zwingen das sie gesunt sint worden von der franckheit.

Des franckē essen soll sin gersten muß mit mädel milch/doch ist alwegē gē güt dz die mädel milch sy gemacht mit iungē hūner brūe / die wol gesorten sint vñ vß gedrecket zwischē zweyē deller die selbige brūe mag er auch essen also sie ist. doch ist alwegē güt wz mā im Kochet dz ampfer dar by gesorten sy/od wild holtz öpfel/od die ober zwiglin von den rebe/oder surouch win/das ist güt für die armē/od dar vnder geton ein wenig essigs wan er essen will haberby vñ andum mit mandel milch/als vorgeschriben stot sint auch güt. Ist er aber rich so thue dar in granat öpfel win/auch ist güt wan du hūner südest od ander iung fleisch dz mā dar by südre melunē samē/kürbs samē in ein düchlin verstrickt/oder gar ein wenig gampfers vñ gelbē sandel/auch wer vast güt ob er rich wer dz mā. xl. oder. l. ducaten od güt güldin dar by sūrte/gefüglich fleisch zu essen süde iung lamp fleisch kizū iung hūner besund iung hennen trostlen/ampfeln alle kleine fögeln die in den weldē wonē als fasant repshūner die alle besser gesorten sint dan gebrattē. vñ mā soll nit vgeffen das mā dar zu thue ampffer vñ rose oder ir wasser gampfer sandel/wer dē franckē dz fleisch zu starck so soll mā es versieden als ob geschribē stot vñ soll im die brūg gebē. sin tranck soll sin gersten wasser. vñ wer dz vermag der leg od lösch dar in etlich goldt od ducaten. vñ der es nit vermag der soll dar vñ rün ein wenig gelbē sandel. Es wer vast güt das mā in gebe granat öpfel win/oder ein wenig surouch/oder ein wenig essigs. Auch ist

es dem franckē ein gūter tranck wan man zucker rosat myschet vñ dz wasser. Auch ist zu merckē ei beschluß vñ dem essen dz mā im oft soll gebē vñ wenig zermal. auch soll mā den siechē ziehen als ser man kan vñ gedencken des tods/vñ soll im alwegē die gesūtheit vheissen vñ in freuden behalten mit singē vñ lute schlagē. c.

Von des siechen schlaffen.

Un schlaffen ist zemercken das man den francken des ersten tags nit lasse schlaffen das sich die gifft nit zu dem hertze ziehe. Aber dar nach soll mā in nit bekümmern mit überigem wachē/dz sin natur nit zu vil dar von gekrencket werd/sunder mā soll in fürdern zu dem schlaff ob er nit gerüwet her. vñ merck dz ich yetz gesagt hab vñ dem schlaff/ist zu verstou ee in die aposteme werd/oder erschynē sy. Wan aber die apostemen wordē sint/so soll mā den siechē aber zwingē zu wachē dz sich die gifftig materiy nit wider zum hertze ziehe die die natur vß hat getrieben. doch soll man sie gegē dem morgē ein wenig lassen rün wen mit dem schlaff.



Des sanguineus blut
So. rxx. larn ein mā

So man das erwelen thut
Das selbbig sol man hon